

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

N^o 147.

Samstag den 15. Dezember

1877.

Bekanntmachungen.

An die Ortsarmenbehörden.

Hinsichtlich des Bezirkskrankenhauses dahier besteht da und dort noch eine irrige Auffassung, indem Kranke und namentlich solche franke Personen, welche für landarm erachtet werden, ohne Weiteres an die erwähnte Kranken-Anstalt oder an die hiesige Ortsarmenbehörde gemiesen werden.

Nach §. 28 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz liegt die Unterstützung eines Hilfsbedürftigen vorläufig demjenigen Ortsarmenverbande ob, in dessen Bezirk er sich beim Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit befindet. Die Unterstützung erfolgt vorbehaltlich des Anspruchs auf Erstattung der Kosten bezw. auf Uebernahme des Hilfsbedürftigen gegen den hierzu verpflichteten Armenverband und zwar, wenn der zu Unterstützende einen Unterstützungswohnsitz hat, des Ortsarmenverbands seines Unterstützungswohnsitzes und wenn er keinen Unterstützungswohnsitz hat, desjenigen Landarmenverbands, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritt in die Hilfsbedürftigkeit befand (§. 30 des erwähnten Gesetzes).

Hiernach erscheint die einfache Verweisung kranker Hilfsbedürftiger an den Ortsarmenverband Schorndorf als unzulässig. Wenn Ortsarmenbehörden in den Fall kommen, von dem Bezirkskrankenhause Gebrauch zu machen, so hat die Vernehmung der Hilfsbedürftigen nach dem vorgeschriebenen Formular voranzugehen und ist außerdem eine entsprechende Kostenverpflichtungs-urkunde auszustellen, worauf den Ortsarmenverbänden vorbehalten bleibt, ihre Kostenerstattungsansprüche an den zuständigen Orts- bezw. Landarmenverband geltend zu machen.
Den 13. Dezember 1877.

K. Oberamt.
Baus.

Bezeichnung der Maße und Gewichte.

Durch Beschluß des Bundesraths vom 8. Oktober d. Js. sind im amtlichen Verkehr, sowie beim Unterricht in öffentlichen Lehranstalten ausschließlich die nachstehenden abgekürzten Bezeichnungen der Maße und Gewichte, unter Beobachtung der beigefügten Regeln, in Anwendung zu bringen.

- A. Längenmaße: Kilometer km, Meter m, Centimeter cm, Millimeter mm.
 - B. Flächenmaße: Quadratmeter qm, Hectar ha, Ar a, Quadratcentimeter qcm, Quadratmillimeter qmm.
 - C. Körpermaße: Cubikmeter cbm, Hectoliter hl, Liter l, Cubiccentimeter ccm, Cubicmillimeter cmm.
 - D. Gewichte: Tonne t, Kilogramm kg, Gramm g, Milligramm mg.
1. Den Buchstaben werden Schlusspunkte nicht beigefügt.
 2. Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlensausdrücke, nicht über das Decimalkomma derselben gesetzt, also 5,37 m, nicht 5 m 37 und nicht 5 m 37 cm.
 3. Zur Trennung der Einerstellen von den Decimalstellen dient das Komma nicht der Punkt; sonst ist das Komma bei Maß und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlensausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je drei Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraume zwischen den Gruppen zu bewirken.
- Stuttgart, den 23. November 1877.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel
Steinbeis.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus Anlaß des Baues einer neuen Straße zwischen Beutelsbach und Michelberg Gläubiger des Straßenbauunternehmers Peter Bud von Dupsingen und dessen Bürger Emanuel Zoller von Gerabstetten geworden sind, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb der Frist von 10 Tagen bei der hiesigen Oberamtspflege anzumelden und darzutun, daß dieselben von dem erwähnten Straßenbau herrühren.
Den 13. Dezember 1877.

K. Oberamt.
Baus.

Die Orts-Vorsteher

welche mit heutiger Post Ersatz-Reservescheine erhalten haben, werden angewiesen, solche den Betreffenden auszufolgen. Dabei sind diejenigen, welche Ersatzreservescheine I. Classe erhalten, ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ersatzreservescheine beim Bezirksfeldwebel zu melden haben. Sollten Einzelne vorübergehend abwesend sein (auf der Wanderschaft sich befinden u. s. w.) so wären die Scheine diesen nachzusenden, eventuell den Eltern mit entsprechender Belehrung zuzustellen.
Den 14. Dezember 1877.

K. Oberamt.
Baus.

daß wir an der Geneigtheit des Sultans Abdul Hamid und seiner Minister, Frieden zu schließen, zweifelten. Was uns fraglich erscheint, ist lediglich ihre Macht, Frieden zu schließen. Es könnten möglicherweise Ereignisse eintreten, die sie daran verhindern. Wir erinnern uns nicht nur der drohenden Volksstimmung, über die schon vor längerer Zeit aus Stambul sehr beunruhigende Nachrichten einkamen und deren Umfang und Bedeutung aus der Thatsache erhellt, daß ihr gegenüber die Friedenspartei im Divan völlig zum Schweigen gebracht wurde, sondern wir erinnern uns auch der Art, wie sich Midhat Pascha jüngst wieder bei der Ottomanischen Pforte in Erinnerung gebracht hat. Sein Brief, in welchem er über das Regiment Abdul Hamids so scharfe Kritik übt, ist auch in der russischen Presse nicht unbemerkt geblieben, und es ist bezeichnend, welche Folgerungen man hier aus seinem Erscheinen zieht. „Wenn man diesen Brief — schreibt u. a. „Rusky Mir“ — mit der Bewegung der türkischen Patrioten in Konstantinopel selbst und mit der auffallenden Zurückhaltung des Sir Lagard zusammenstellt, so entsteht unwillkürlich der Gedanke, daß eine neue Staatsumwälzung in der Hauptstadt der Türkei — mit der nächsten „offiziösen“ Beteiligung des Hauptbeschüßers der Wihhatisten, Englands — möglich und vielleicht gar unvermeidlich ist. Eine derartige Umwälzung, die vielleicht nach dem Falle Plewnas eintreten könnte, würde es fast undenkbar machen, daß Rußland ohne eine vorhergehende Bewegung der russischen Truppen nach Konstantinopel sich auf Friedensverhandlungen einlassen wird.“ Wir wissen sehr wohl, daß man bei einem Blatte, wie „Rusky Mir“, das aus seinem Verlangen nach dem Besitze Konstantinopels niemals ein Hehl gemacht hat und dem jeder Vorwand, sich desselben zu bemächtigen, willkommen ist, zur Vorsicht gezwungen ist. In diesem Falle dürfte jedoch dem Panславistischen Blatte, dessen Quellen außerdem bekanntlich bis in die höchsten Regionen hinaufreichen, etwas mehr Glaubwürdigkeit beizumessen sein, zumal seine Mittheilungen in Londoner Nachrichten ihre indirekte Bestätigung erhalten. Darnach sehe es mit dem Gesundheitszustand des Sultans zur Zeit recht übel aus. „Er soll an Bluthusten leiden.“ Wir brauchen die Perspektive, die hiermit eröffnet ist, wohl nicht näher zu bezeichnen. (D. Reichsp.)

Bukarest, 11. Dez. Vorliegenden Meldungen zufolge versuchte Osman Pascha einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe selbst schwer verwundet die Waffen strecken.

Petersburg, 8. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Die Positionen, welche von unseren Truppen in dem Kampfe am 3. d. genommen wurden, umfassen auf unserer rechten Flanke den linken Flügel der Türken bei Arabkanal und bedrohen, da sie sehr nahe der Chauffee nach Sofia liegen, den Rückzugsweg der Türken. Aus diesem Grunde machten die Türken am 3. d. so energische Versuche, uns hier zu verreiben. Am 5. d. unternahmen sie einen neuen Angriff auf unsere rechte Flanke, wurden aber durch 3 Bataillone des finnländischen und 1 Bataillon des Pawlow'schen Regiments zurückgewiesen. Unser Verlust betrug 27 Tote und Verwundete. Wir fahren fort, Arabkanal zu beschließen. Die Türken vermehren ihrerseits die dort befindlichen Streitkräfte.

Petersburg, 9. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 8. d.: Gleichzeitig mit dem Angriffe auf Elena demonstrieren die Türken gegen die ganze Front der Russen. Am 4. d. W. rückten 6 Labors mit Artillerie auf der Straße von Osmanbazar gegen die russische Position von Kestrowa vor, zogen sich jedoch, obwohl sie keinem größeren Widerstande begegneten, so gleich zurück. Am 5. dieses Monats rückten kleinere Detachements aller Waffengattungen konzentrisch von Opaka und Kara-Passanfid gegen Polomarticha und Kovatschiza vor, beschränkten sich jedoch nur auf eine Kanonade gegen die russischen Vorpostenstellungen auf der Straße von Polomarticha nach Zentischest (Zentichoi.) Nachdem die Kanonade von Nachmittags 2—4 Uhr gewährt, zogen sich die türkischen Truppen zurück und die russischen Vorposten besetzten die früher innegehabten Stellungen. Am 6. d. rückten wieder 5 türkische Labors mit Artillerie und Kavallerie gegen Polomarticha und Kovatschiza vor, unterhielten vom Morgen bis zur Dämmerung ein Geplänkel mit den russischen Vorposten und zogen sich auf Achnach (Ahmedkoi) zurück. An demselben Tage vom Morgen bis Nachmittags 3 Uhr unterhielt der Feind

ein lebhaftes Geplänkel mit dem russischen Detachement bei Kestrowa auf der Straße von Osmanbazar. Am 5. d. begegnete außerdem ein russisches von Pyrgos aus zur Refugnositzung abgeordnetes Detachement einer gleichfalls refugnositzenden türkischen Abtheilung. Nach einem kurzen Geplänkel kehrte das russische Detachement nach Pyrgos, das türkische nach Bafarbova zurück. Auf russischer Seite wurden ein Offizier und 4 Soldaten verwundet.

Petersburg, 10. Dez. Amtlich wird aus Bogot vom 9. gemeldet: Vorgestern und gestern fand kurzes Artillerie- und Infanteriegeplänkel bei Slalariga und Zakowika statt. Heute war bis Nachm. 3 Uhr Alles still. Die Russen halten Slalariga und Zakowika (östlich von Tirnova) besetzt. Die Türken stehen ihnen gegenüber.

Konstantinopel, 7. Dezember. Der Gouverneur von Koffowa meldet unter dem 5. d. ebenfalls, daß serbische Truppenabtheilungen am Javor erschienen seien. Gleichzeitig hätten 4 serbische Beamte die Grenze passirt und sich nach Semidje begeben, um Aufklärung über die Gegenwart türkischer Truppen an der Grenze zu verlangen. Dieselben hätten alsdann den Abzug der türkischen Truppen bis zum Mittag des nächsten Tages gefordert. An demselben Tage hätte zwischen den Serben und den türkischen Einwohnern eine Schlägerei stattgefunden. — Mehemed Ali Pascha hat Baker das Kommando einer Division übertragen. — Der Großvezir wird sich heute auf die hohe Pforte begeben.

Konstantinopel, 8. Dezember. Türkischerseits wird verbreitet, daß eine Refugnositzungs-Abtheilung der Division von Solanik die russischen Vorposten bei Dwanik zurückgedrängt habe. Gleichzeitig habe eine russische Kolonne die türkische Kavallerie bei Solanik angegriffen, sei aber zum Rückzuge gezwungen worden. Ein Angriff eines russischen Detachements in der Stärke von 2 Bataillonen Infanterie und einer Abtheilung auf die Höhen von Karascheste in der Nähe von Kabilidi sei ebenfalls von den türkischen Truppen zurückgeschlagen worden. Nach der Besetzung von Keschlova seitens der Türken hätten diese die russischen Truppen, welche 8 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 2 Batterien stark, die Abhänge von Tchevrich besetzt hielten, angegriffen. Die Kanonade habe den ganzen Tag angebauert. Auf beiden Seiten seien die bisherigen Positionen behauptet worden. Die Verluste seien unbedeutend gewesen. Eine Abtheilung Cirkassier habe sich eines russischen Viehtransportes bemächtigt. — Nach einer Meldung aus Rußischul vom 6. d. haben sich türkische Truppen russischer Hölde, welche zum Bau einer neuen Brücke über die obere Donau bestimmt waren, bemächtigt.

Konstantinopel, 8. Dezember. Ein Telegramm des Kommandanten von Novibazar vom 6. d. meldet, daß einige serbische Bataillone am Javor eingetroffen seien und daselbst Befestigungen errichten.

Konstantinopel, 10. Dez. Telegramm Mehemed Ali's aus Kamarki, 9. Dez.: Beide Armeen halten sich fortgesetzt defensiv und errichten Befestigungen. Das Wetter verhindert Operationen.

London, 7. Dezbr. Die Pickelhaube, welche als neue Kopfbedeckung für das englische Heer bestimmt ist, soll nun auch in der Marine Einführung finden, und zwar sowohl für Artillerie wie für Infanterie. Auch die londoner Freiwilligencorps beabsichtigen, sich denselben Helm auszusuchen.

London, 8. Dezember. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Novibazar vom 7. d. gemeldet, daß am 6. d. eine Anzahl serbischer Soldaten die Grenze überschritten haben.

Rom, 9. Dezbr. Der Papst verbrachte die vorige Nacht sehr schlecht. Die Regierung hat Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit des Conclave ergriffen. Die Botschafter sind verständigt.

Briefkasten.

Die „Einsendung“ in Betreff der türkischen Justiz kann keine Ausnahme finden. Ist „der Ortsgerichtsamt“ ausnahmsweise zu scharf vorgegangen, so wird eine Beschwerde der Betheiligten bei dem K. Oberamt gewiß eine entsprechende Remedur zur Folge haben. Die Redaktion.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.



In der Gantfacke des Christlan Href, Glasers hier, findet am **Dienstag den 18. Dezbr. 1877**

von Morgens 8 Uhr an in der in der Hölzgasse gelegenen Wohnung ein Fahrnißverkauf statt, wobei vorkommt: Gold und Silber, 1 Bettrost, Küchengerath, Schrankwerk, als 1 Sopha, 1 Bettlade, 1 Schreibpult und 1 Wehrtruh, gemeiner Hausrath, ca. 490 Liter 1877er Most; Glaserhandwerkzeug, worunter 1 Hobelbank, Borröhre, als 17 Spiegel, 14 Stück Spiegelgläser, 7 Tafeln glattes, 3 Tafeln geripptes, 3 Tafeln Nassstein und 8 Tafeln gefarbttes Glas, 27 Stück doppelte und 34 Stück einfache Glasziegel, 12 Spiegel-scheiben, ca 5 Centner Glascherben, 6 A Goldschreiber, 8 neue Fenstergestelle, 18 alte Fensterflügel und 6 Kisten. Kaufsüchthaber werden hiezu eingeladen.

Den 11. Dezember 1877.
A. Gerichtsnotar.
Gaupp.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 15. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus aus der Ganntasse des Heinrich Kohlfelsen dahier ein **Glasfassen** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsüchthaber eingeladen werden.

Schorndorf den 13. Dezbr. 1877.
Stadttheissenamt.
Frash.

Schorndorf.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Erbmasse des verstorbenen Johannes Mack von hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem Stock.

Wohnhaus an der Stadtmauer in der untern Stadt mit gewölbtem Keller, angekauft für 1125 Mark

und 16 A 9 Mtr. Acker in der obern Straße, angekauft für 320 Mark, kommt auf

Montag den 17. Dezember

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nochmals, und zwar letztmals zum Verkauf, wozu Kaufsüchthaber eingeladen werden.

Den 13. Dezember 1877.
Stadttheissenamt.
Frash.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pösch auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.
Stadttheisse.

Gemeinderathswahl.

Wahl-Vorschlag des Gewerbe-Vereins.

Gust. Veil, Kaufmann.
Winter, Weißgerber.
Mater, Zeugschmied
Schübele, Schuhmacher
J. Ziegler, Kupferschmied.
Der **Ausschuß**.

Wahl-Vorschlag.

Auf bevorstehende Gemeinderathswahl schlagen wir folgende Mitbürger als passend vor:

Jacob Käfer, W. Ingärtner.
Rathhaus Ziegler, Gerber
Wahl, Schlosser. alt
Mater, Christian. alt
Daiber, Gottlieb, Tuchmacher.
Mehrere Bürger.

Wahl-Vorschlag zur Gemeinderathswahl.

Ziegler, Kupferschmied.
Steinmetz, Dreher.
Veil Gustav.
Mater, Zeugschmied.
Winter, Weißgerber.
Mehrere Bürger.

Für die nächste Gemeinderathswahl erlauben sich eine größere Anzahl Wähler ihren Mitbürgern folgende Männer vorzuschlagen:

Daiber Gottl., Tuchmacher
Guppenbauer Barth., Wgr.
Zuppenlag Jakob, Dreher.
Wahl sen Gottfried, Schlosser.
Ziegler Math., Rothgerber.

Hemdkragen in Papier & Leinen, fertige Hemden & Hemd-Einsätze, Shlipse & Cravatten, Hosenträger sowie viele andere Artikel, zu Weihnachtspäsenten passend, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Speidel.

Condensirte Suppen:

Meis-, **Erbsen-**, **Gries-**, **Mehl-**, **Gersten-Suppe** in Tafeln, als kräftiges, wohlgeschmeckendes und billiges Nahrungsmittel empfiehlt.

Carl Veil.

Heute **Mekelsuppe** bei **Aug. Pfeiderer.**

Schorndorf.

Zu Weihnachts Geschenken empfiehlt: **Gefang- & Gebetbücher, Bilderbücher, Album, Geldbörsen, Cigarren-Etuis,** und sonstige in fein Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen Preisen

G. Steiger, Buchbinder.
Maß-Ochsenfleisch erster Qualität, kosten von heute an **das Pfd. 70 Pfg.** bei **Friedrich Hirschmann & Gebrüder Ranpe.**

Kinderspielwaaren

in schönster Auswahl, sowie **Lichterhalter** sammt **Lichter & Christbaumverzierungen** empfiehlt äußerst billig **J. Nische**, Glaschner.

Kinderspielwaaren

u. i. w. in großer Auswahl empfiehlt **E. Guchner**, Buchbinder.

Schorndorf.

Christbaum-Lichterhalter

per Duzend 12, 15 und 18 A, bei **Friedr. Lutz**, Maler und Schirmmacher.

Kinderspielwaaren

von Blech, Glas und Porzellan, **Puppenköpfe** und **Körper**, **Christbaumverzierungen** und **Lichterhalter**, **Ausstecher** in neuen Formen; **Wandbleche**, sowie viele andere Artikel zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt billigst

Paul Keefer.

Auf Weihnachten empfehle ich meine große und schöne Auswahl in: **Gefangbücher, Bilderbücher, Schreibmappen, Schreib- & Photographie-Album, Geldbörsen u. s. w.**

Auch empfehle ich mich im Einrahmen von Bildern jeder Größe und bitte um freundlichen Besuch.
S. Schmid, Buchbinder.

Schorndorf.

Aus einer Privatverwaltung hat **1000 Mark** sogleich auszuliehen.

D. Strahlen.

Aus Auftrag verkauft einen ganz neuen **Mantel** **Ranefe Wolf.**

Viktoria-Mehl

zur Schnellbereitung von Suppe und Gemüse empfiehlt

Carl Veil.

Gefleidete Puppen.

Eine Parthie ältere, zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich das Geschäft des verstorbenen **Wagners Friedrich Fischer** übernommen habe, erlaube ich mir, mich einem werthen Publikum in Stadt und Umgebung in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu empfehlen. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert

Achtungsvollst
Karl Daier, Wagner.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten

Montag den 17. Dezbr.

im öffentlichen Aufstreich sein Baumgut in der Schlambanne, beinahe 6 Viertel, bei der Wilhelmshöhe, wozu Kaufsüchthaber einladet. Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz einfinden.

J. Ficker.

Schorndorf

Es wird jeden Montag, Dienstag, Freitag, Samstag **Salat-Oel** und jeden Mittwoch und Donnerstag **Brennöl** gemacht

Jeden Dienstag und Samstag wird **geschliffen.**

Auch wird jede Art Holz auf der Gatter- sowie auf der Rundsäge nach Wunsch bei schneller, billiger und pünktlicher Bedienung im Lohn geschritten.

Schnittwaaren aller Art sind stets vorräthig

Reines **Sägmehl** zum Pugen sowohl, als zum Streuen, kann immer abgeholt werden.

Wein oberes **Logis** in meinem Hause in der Stadt kann sogleich oder bis Lichtmeß bezogen werden.

Achtungsvollst
Gottlob Diebel,
Oel- und Sägmühle-Besitzer.

Wachwindmaschinen,

in neuester, verbesserter Construction empfiehlt als nützlichstes und schönstes Weihnachtsgeschenk zu Fabrikpreisen

G. W. Meyer am Markt.

Lebkuchen

in großer Auswahl empfiehlt **B. Birtel.**

Große Ausstellung von Kinder-Spielwaaren. Specialität in selbstgekleideten Puppen en gros & en detail. Billigste Preise. **FR. SPEIDEL.** Schorndorf.

Gesellschaftsregeln in großer Auswahl für Kinder und Mädchen. Grobwebe, Grotzwolle, Schmelz, Seide. Solpferde, kleine, große, feine, grobe, Schmelz, Seide. Hühner, Enten, Schweine, Lämmer, Ziegen, Schafe, Ferkel, Kanarienvögel, Papageien, Affen, Katzen, Hunde, Pferde, Meerschweinchen, Hamster, etc.

Moussirenden Wein von G. C. Kessler & Cie. in Ehlingen a.N. (älteste deutsche Champagnerfabrik, gegründet 1826) empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität **Carl Schmid** am Bahnhof in Schorndorf.

Tafel-Honig sowie guten **Land-Honig** zum Backen, reine **Gewürze** aller Art, ächten alten **Malaga**, **Punsch-Essenz** u. s. w. empfehlen bei jetzigem stärkerem Verbrauch beide Schorndorfer Apotheker.

Geschäfts-Empfehlung. Der Einwohnerschaft Schorndorfs und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich, nebst meinem Galanterie-Waaren Geschäft auch für Kunden Arbeit liefere und werde ich mich bemühen meine werthen Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen; auch sind stets **Möbel** vorräthig zu haben. Bestellungen zu ganzen Ausstattungen werden schön und billigst ausgeführt. Achtungsvollst **J. G. Schod**, Schreiner, wohnhaft im Hirsch.

Brillantine
Glanz-Stärke
empfeht
Carl Veil.

Schorndorf.
Abbitte.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit, daß ich Herrn Schultheiß Beutel von hier am 10 d. Mts. Abends im Lamm mit Worten beleidigt habe und nehme solches als gänzliche Unwahrheit zurück.
Kraft meiner Unterschrift:
J. R.

2 neue solid gearbeitete
S o p h a
verkauft billig
J. Merz, Sattler.

Es sind fortwährend **Cigarren**, sowie **Hefe & Nudeln** zu haben bei
Wittwe Schorr.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine gut verfertigten
Stiefel & Schuhwaaren
zu äußerst billigen Preisen.
Joh. Pfeiderer,
bei der Heuwaage.

Circa 3 1/2 Viertel **Wiesen** im Ranspach hat zu verkaufen.
Gottfried Greiner.

Schnell-Feuer-Auzünder
für Haushaltungen zum raschen, bequemen und reinlichen Feuermachen in Küchen und Stuben empfiehlt
Carl Veil.

Amerikanisches
Auskunfts-Bureau,
43 & 45 Chatham St., New-York.

Specialität: Auffuchung Verschollener und Beschaffung von notariell und consularisch beglaubigten Todenscheinen, sowie allgemeine Auskunftsbertheilung über Amerika.

Wm. Raich, Notar,
Postbox 5590, New-York.
Vertreter für Schorndorf und Umgegend
C. W. Mayer, Buchdrucker in Schorndorf.

Prospecte 10 Pfennig. Briefliche Antwort: 1 Mark in Reichspostmarken.

Für Frohnmeister.
Neue zweckmäßige **Frohnregister** können bezogen werden von der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen
Gravir-Arbeiten.
Empfehle ebenso vorräthige **Schablonen-Alphabete, Kinderspiele mit Bilderschablonen** u. s. w. zu Weihnachtsgeschenken passend
Louis Halm, Graveur.

PUPPEN.
Das Neueste in selbstgeleiteten Puppen, sowie **Körper und Puppenköpfe**
empfeht in schönster Auswahl
Karl Kraiß.

Winterbach.
Meine **Weihnachts-Ansstellung** von
Conditorei-Waaren & Kinderspiel-Waaren
beginnt, auf's Reichhaltigste ausgestattet, am **Sonntag den 16. Dezember** und ladet zum Besuche höflich ein
A. Kinzelbach.

Geradketten.
Anzeige & Empfehlung.
Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich — um schnell abzusehen — meinen großen Vorrath in **Zuch & Burkins**, 1/4 und 1/2, besten
Hemden- und Kleiderstauelle,
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe.
Ebenso mache ich auf eine Parthie: alt rer **Kleiderstoffe** und Reste aufmerksam, welche spottbillig abgebe. **Baumwolltiber, Beiderwand,** die neuesten ganz- und halbwoollenen **Kleiderstoffe, Kleider- und Bettzeugen, Drillch, Bettfedern** zc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch
Gustav Gross.

Schorndorf
Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete **Kohlenbügeleisen**, neuester Konstruktion (sogenannte **Augeneisen**) ohne Roß innen, empfiehlt
Carl Dehlinger,
Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

Zur Entgegennahme von **Gespinnst** für die
Westheimer Hauf-, Flachs- und Bergspinnerei
verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei von **J. C. Schmidt & Co.** früher Döbele und Sohn, deren Garne und Gewebe sehr allgemein als **vorzüglich** gelobt werden, sind die Unterzeichneten gern bereit.

Kaufmann **Jr. Döffinger**, Schorndorf.
Sattlermeister **Honold**, baselst.
Kaufmann **Ch. E. Rodenhäuser**, Plüderhausen.
" **H. Schlör**, Oberurbach.
Schuhmacher **Carl Dieterich**, Sandersbrunn.
Gastgeber **Chr. Frank**, Niedelsbach.
Kaufmann **Johs. Adam**, Steinenberg.
" **W. Stahl**, Rudersberg.
Sattler **Gg. Gäert**, Vord.
Schuhmacher **Müller**, Unterurbach.
Kaufmann **Ad. Breitenbach**, Winnenden.

Beilage zum Schorndorfer Anzeiger No. 147.

Sonntag den 15. Dezember 1877.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Ulm a/D. 1871.
Lohnspinn- und Weberei Schretzheim,
Station Dillingen bei Ulm,
ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**
Ehrendiplom. München 1875.
und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.
Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 — 3 S. per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:
J. Ade in Schorndorf. | **J. Scheffel** in Waiblingen.
Wm. Nuding in Oberurbach. | **C. Deuschle** in Grunbach.
Chr. Rapp in Beutelsbach. | **J. Knödler** in Lorch.
J. Eckstein in Schweikheim. | **A. Wörnle** in Rudersberg.

Zur Beachtung.
Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindel u. c. Das einfache und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerck'schen Brustcaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Aus voller Ueberzeugung
kann jedem Kranken die insofern bewährte Dr. Meyer'sche **Spezialpflaster** empfohlen werden. Der Meyer'sche **Spezialpflaster** ist, erprobt auf Kranken-Wünschen von **Richard Meyer**, befindet sich in **Schretzheim** bei Ulm, und ist in allen Apotheken zu haben. Dr. Meyer's **Spezialpflaster** ist ein **Spezialpflaster** (1877. Mark. Preis 1/2 Mark) gratis und franco zugesandt.

Nächsten Montag den 17. d. Mts. wird **Hirsen** gegerbt.
Bitte um Abgabe der Frucht im Laufe dieser Woche,
Wilh. Unterlöhner,
Fald'sche Mühle.

Es ist gute
Bierheffe & Rüsse
zu haben bei
Karoline Hellerich.

Bitte um Beiträge.
Für die **Kinderrrettungs-Anstalt** in **Gerbrichtingen** nehme ich Gaben jeder Art gerne in Empfang.
Dr. Dehlinger's Wtw.

Für die **Kinderrrettungs-Anstalt** auf dem **Tempelhof** bin ich gerne bereit Gaben in Empfang zu nehmen.
C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

August Pfeiderer
Bach- & Tag
B. Renz, Gustav Herz.

Gottesdienste
am 3. Advent (16. Dezbr.) 1877
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr Dekan Finckh
Nachm. 1 Uhr Kinderlehre.
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Herr Helfer Hoffmann.

Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.
Gegen Husten, Heiserkeit, Keucheln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden zc., gibt es kein besseres Hausmittel, als **„Aechten Schrader'schen“** Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungsmittel, sowie Vorbeugungs-Mittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerprelliches Balsam und Genesungsmittel.**
Vorzügl. Wirkung bei Keuchhusten. Ausg. bewährt bei harter Heiserkeit.
Bei dem Keuchhusten, den mein Kind im höchsten Grad hatte, hat Ihr vorzüglicher Traubenbrusthonig ausgezeichnete Wirkung gethan und werde ich denselben angelegentlich empfehlen. **Rirschberg.**
F. Schindler.
Da Ihr Traubenbrusthonig gegen heftigen Husten und starke Heiserkeit nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel sich ausgezeichnet bewährte, kann ich denselben auf's Warmste empfehlen. **Türkheim a. W.**
Joh. Ant. Döbel, Rgl. Postb.
In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50. 3 M. allein ächt von **Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Str. 11. Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen Traubenbrusthonig“
Vorräthig in Schorndorf bei Kaufm **Carl Veil.**

Erdöl-Lampen.
Zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt der Unterzeichnete solche von der gewöhnlichen einfachen Sorte bis zu einer Eleganz, wie sie wohl selten hier zu finden sind; namentlich **Hängelampen** mit Flaschenzügen. Für schönste Leuchtkraft und Solidität der Arbeit wird garantirt. Eine Parthie Hängelampen vorjähriger Fabrikation werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Alle Größen in **Milchglasfirmen, Cylindern** von Doppelbleiglas und gewöhnliche **Dochte** zc. sind stets vorräthig.
Reparaturen besorge billigst.
Paul Keefer.

Schorndorf Zur Gemeinderaths-Wahl.

Bei Beratung der bevorstehenden Gemeinderaths-Wahl im Gewerbeverein wurde von Mehreren hervorgehoben, daß der Güterbesitzerverein nur solche Männer in Vorschlag bringen werde, welche für Abschaffung der Schafwaide seien, worauf ein Mitglied des Gewerbe-Vereins die Sache weiter erörterte und etwa folgendes vortrug: Nimmt man an, daß die hiesige Schafwaide durchschnittlich 2400 M. ertrage, so kommt von dieser Summe, da Stadt und Spital annähernd $\frac{1}{3}$ der Waidfläche besitzen, auf die Wiesen der übrigen Besitzer noch 1600 M., die also einen Ausfall der städtischen Einnahmen bilden würden. Höchst wahrscheinlich würde aber, wenn die Schafwaiden abgeschafft werden, von den Gewerbetreibenden geltend gemacht werden; wenn sie bisher es auch ruhig geschehen lassen, daß den Viehbesitzenden Bürgern die Laubnutzung aus den Stadt- und Spitalwäldungen allein zugewiesen worden, sie künftig nach Wegfall der Einnahme aus der Schafwaide die Laubnutzung mit beanspruchen. Diese Forderung könnte nicht verweigert werden und würde wohl das Ende vom Liede das sein, daß das Laub verkauft und der Erlös zu Gunsten der Stadt und Spitalkasse verzeichnet würde. Dieser Erlös gering angenommen, würde einen Jahreswerth von 600 M. mindestens erreichen, höchst wahrscheinlich aber übersteigen, mithin würde der Ausfall nur noch 1000 M. betragen.

Den Verlust der Laubnutzung würde aber der mittlere und kleine Viehbesitzer schwer empfinden.

Möglichstweise würde der Kampf sich noch auf anderes ausbreiten das nur kurz angedeutet werden soll.

Der Maulwurfsfänger kostet die Stadtkasse jährlich im Durchschnitt mindestens 300 M., er arbeitet nur im Interesse und auf Verlangen der Wiesenbesitzer.

Die Gemeinde bezahlt die Feldschützen und unterhält sämtliche Feldwege, sie ist aber nur verpflichtet die Vicinalwege zu unterhalten, an den anderen würde sie nur soweit sie selbst Grundbesitzerin ist participiren.

Endlich werden die Farren, welche eine beträchtliche Summe kosten doch zunächst im Interesse der Viehbesitzer unterhalten und ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen daß künftig auch hieran gerükt werden möchte.

Aus dem Allem geht hervor, daß die Gemeinde doch auch viele Arten im Interesse der Wiesen- und Viehbesitzer trägt und die Einnahme der Schafwaide doch nur eine geringe Entschädigung bietet. Ueberhaupt kann, wenn so jede Klasse nur ihr Interesse geltend machen will, kein Friede in der Gemeinde herrschen und keine Gemeinde bestehen. — Die Wähler werden daher besser thun für den Wahlvorschlag des Gewerbe-Vereins zu stimmen.

In der Nähe von **Schnaitz** fanden Kinder in einem Busch ein geladenes Gewehr. Die Kinder spielten damit, das Gewehr entlud sich und ein Knabe wurde getödtet. Man vermutet, daß ein Wilderer das Gewehr hier versteckt habe, und sühndet nun nach ihm, um ihn wegen jahrelanger Tödtung zur Strafe zu ziehen.

Nekarfulm, 11. Dezember. In verfloßener Nacht wurden einem hiesigen Uhrmacher aus seinem Laden 8 goldene und ca. 38 silberne Uhren durch Einbruch gestohlen. Ueber die Thäterschaft liegen, wie das K. Oberamtsgericht in seinem heutigen Ausschreiben bemerkt, noch keine Anhaltspunkte vor.

Frankfurt, 10. Dezember. Verfloßene Nacht stand ein Soldat der 6. Compagnie des 81. Infanterie-Regiments in der Carmeliterkaserne auf Posten. Als um Mitternacht nicht „herausgerufen“ wurde, trat einer seiner Kameraden heraus und fand den Posten todt. Derselbe hatte sich an einer Wagenbeißel erhängt.

Petersburg, 11. Dezember. Offiziell wird aus Bogot vom 10. gemeldet: Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr griff die gesammte Armee Osman Paschas unser Grenadiercorps an, um unsere Grenzlinie am linken Ufer des Wid zu durchbrechen. Der Angriff erfolgte mit verzweifelter Energie; ein Theil der Türken drang sogar in unsere Tranchen und Batterien. Alle Versuche jedoch, die Stellungen der Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach einem blühigen heißen Kampfe wurden die Türken verworfen. Von allen Seiten umzingelt, ergab sich der tapfere Vertheidiger von Plewna mit seiner ganzen Armee. Die Anzahl der

Gefangenen und die Trophäen genau anzugeben ist unmöglich. Jedoch Alles was in Plewna ist, befindet sich in unseren Händen. Unsere Verluste sind im Verhältnis zu dem Erfolge nicht groß; am meisten litten das Atrachan'sche, das Sibirische und das Samogetische Grenadier-Regiment.

Der militärische Erfolg der Russen ist, wie man sieht, ein vollständiger, und es müßte keine russische Geschichte geben, wenn man annehmen wollte, daß die russische Diplomatie nicht die Konsequenzen dieser Lage gründlich anzudeuten suchen werde. Wir wüßten auch nicht, wer sie jetzt daran hindern könnte. Das englische Cabinet ist gespalten, Frankreich steht vor dem unmittelbaren Ausbruch einer Krisis, die alle seine Kräfte in Anspruch nimmt, und Oesterreich ist allein viel zu schwach, dem siegreichen Zaren entgegenzutreten, ganz abgesehen davon, daß Italien in solchem Falle höchst wahrscheinlich mit Rußland Zweck's Erwerbes des lang ersehnten Trentinums gemeinsame Sache machen würde. Graf Andrassy sucht daher auch bereits gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Er verkündet laut die Sympathien, welche Oesterreich für die christlichen Völkerschaften der Türkei hege: gewiß das Gescheiteste, was er unter den dormaligen Verhältnissen thun kann. Besondern Eindruck wird er sich freilich nicht davon verprechen dürfen; dazu ist der Abstand zwischen Thaten und frommen Wünschen, mögen erstere noch so zweideutiger Natur und letztere noch so aufrichtig gemeint sein, denn doch zu groß. — Wir knüpfen hieran folgende Depeschen der „R. Z.“:

Wien, 11. Dezember. Rußland wird, wie hier in unterrichteten Kreisen verlautet, einen Waffenstillstand zum Zwecke von Friedensverhandlungen, eingehen falls die Türkei Sibiria, Kustschuk und Widdin räumt, andernfalls nicht. Außer der Freiheit der Dardanellen-Schiffahrt und der Abtretung Armeniens gehört auch die Selbstständigkeit der Bulgarei unter einem nicht-russischen Fürsten so wie die Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens und die Vergrößerung Montenegros zu den Friedensbedingungen, von welchen Rußland nicht abgeht und mit welchen Deutschland und Oesterreich einverstanden sein sollen. Falls die Türkei sich weigert auf diese Bedingungen einzugehen, wird der Krieg fortgesetzt. Man gibt jetzt klar zu verstehen, daß man weder an die Integrität noch überhaupt an die Erhaltung der Türkei glaubt. Daß Bosnien und die Herzogowina schon bald an Oesterreich fallen werden hält man hier für fast gewiß. Der starke Eindruck der russischen Siegesnachricht gibt sich in dieser Aufstellung offenbar zu erkennen.

Die Einwanderung deutscher Maurer in **London** nimmt immer größere Dimensionen an. Gestern kamen 12 Maurer, jellen an, welche die Reise nach London auf eigene Kosten gemacht. Ein anderer deutscher Maurergesell wanderte zu Fuß von Düsseldorf nach Rotterdam und erarbeitete sich die Uebersahrt nach London. Ein deutscher Maurermeister hat die Ausführung hiesiger Bauten kontraktlich übernommen und sich verpflichtet, über 30 Gesellen auf eigene Kosten herüberzubringen. Fünf andere deutsche Maurermeister unterhandeln mit hiesigen Baumeistern auf derselben Basis. Sie erklären, daß in Deutschland die Arbeit im Baugewert so knapp ist, daß eine große Anzahl Maurer auszuwandern beabsichtigt. Das hiesige Maurerzunft-Comité ist auch bereits benachrichtigt worden, daß 100 bis 200 deutsche Maurergesellen aus Stuttgart nach England abgereist sind, um die durch den Strike im Baugewerke entstandenen Lücken ausfüllen zu helfen.

— Da wir uns den Christfeiertagen nähern, so dürfte es nicht als überflüssig erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß es zweckmäßig ist, wenn mit der Absendung der Weihnachtsgeschenke, deren verspätetes Eintreffen dem Absender sicher sehr unerwünscht ist, so frühzeitig als möglich begonnen und wenn damit nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Christfest zugewartet wird, weil an diesen Tagen die Postpäckereien erfahrungsgemäß sich in solchen Mengen ansammeln, daß Verzögerungen in ihrer Beförderung und Belieferung kaum zu vermeiden sind, obgleich die Postverwaltung auch in diesem Jahre für Vermehrung ihres Personals und der bestehenden Beförderungsgelegenheiten auf den Eisenbahnen in weitgehender Weise Sorge getragen hat.

Sodann ist es für den regelmäßigen Fortbezug der Zeitungen vom 1. Januar t. J. ab von großem Werth, dieselben sobald als möglich und jedenfalls noch vor den Feiertagen bei den Postanstalten zu bestellen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: 1/2
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelst. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelst. 9 S.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 148.

Dienstag den 18. Dezember

1877.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher. (Stellung von Pflegerechnungen betreffend.)

Da es seit einiger Zeit wieder öfters vorgekommen ist, daß bei privater Stellung von Pflegerechnungen die bestehenden Vorschriften ganz außer Acht gelassen werden, so wird nunmehr wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das K. Justiz-Ministerium in einer Verfügung vom 14. Febr. 1865 ausgesprochen hat:

Daß die zur privaten Stellung von Pflegerechnungen im Auftrage der Pfleger ermächtigten Personen sich dem ihnen übertragenen Geschäft persönlich zu unterziehen haben, und hierzu keine Gehilfen verwenden dürfen. Boscher Not. Zeitschrift Bd. VII, St. 111, 112.

Rechnungen nun, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden nach den Bestimmungen des Art. 51, letzter Abs. des Notariats-Gesetzes dem Notar zur Stellung übertragen werden, daß eine Rechnungsstellgebühr aber dann nicht angerechnet werden darf, versteht sich von selbst.

Schorndorf den 15. Dezember 1877.

K. Oberamtsgericht.
Stefching.

2.

Schorndorf.

Die Standesbeamten

werden unter Bezugnahme auf § 45 Ziff. 7b der Ersatz-Ordnung Reg.-Bl. von 1875 Nr. 35. beauftragt spätestens bis **15. Jan. 1878** dem Unterzeichneten einen Auszug aus dem Sterberegister des Kalenderjahres 1877 über die in ihrer Gemeinde in diesem Zeitraum vorgekommenen Todesfälle männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bezw. eine Fehl-angeige einzufenden.

Den 17. Dezember 1877.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:
Oberamtmann **Baum**.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden gemäß des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 7. Dezember 1877 (Ministerial-Amtsblatt S. 413) benachrichtigt, daß die Formulare für die von ihnen nach der Ministerial-Verfügung vom 29. Nov. 1877 (Reg.-Bl. S. 243) auszustellenden Legitimationscheine Formulare D. und E. von der Kollhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zum Preise von 6 S. das Stück zu beziehen sind.

Zugleich werden sie angewiesen, sich mit dem Inhalt der erwähnten Verfügung vom 29. Nov. 1877 genau vertraut zu machen.

Den 17. Dezember 1877.

K. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

den Baumsatz an den Straßen betr.

Nach gemachten Wahrnehmungen werden die Vorschriften über den Baumsatz an den Straßen häufig außer Acht gelassen und der Pflege der Obstbäume nicht diejenige Aufmerksamkeit gewidmet, welche zu ihrem Gedeihen notwendig ist. Nicht selten wird beim Baumsatz die vorgeschriebene Entfernung eines Baumes vom andern nicht eingehalten, die jungen Bäume werden beim Nachsatz entweder zu nah oder zu entfernt vom Straßenrand gesetzt, es werden häufig nicht genügend erstarrte und im Stamm zu kurze Bäume verwendet, ohne gute Stüdel, ohne Bänder und ohne Dornumgebung zum Halt und Schutz der jungen Bäume. Abgängige Bäume werden meistens nicht entfernt, die Baumstumpen nicht immer ausgegraben, und ungenügend geschieht das Ausfällen der alten Bäume.

Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die Vorschriften über den Baumsatz an den Straßen nachstehend aufs Neue in Erinnerung zu bringen.

Der Baumsatz ist an den Straßen gesetzliche Obliegenheit der anstoßenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen fruchtbare Bäume zu pflanzen. In solchen Orten dagegen, wo derartige Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.

An hohen Einschnittsabschnitten, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

Die jungen Bäume, welche von den Güterbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarrt, am Stamme wenigstens 3 cm (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom Straßenrand und von 10,3 Meter (36 Fuß) unter sich zu setzen, mit Dornen zu verdrängen und mit starken Stüdeln und guten Bändern zu versehen. Außerdem sind die Bäume über Kreuz zu setzen dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäumen auf der andern Seite der Straße befindlichen Zwischenraums von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.